

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 24. Juni 1977

Nr. 126 (2 991)

Preis 2 Kopeken

Die im Ergebnis des Besuchs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew, in Frankreich unterzeichneten Dokumente werden ein neuer bedeutsamer Beitrag zur Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich, zur Verbesserung der Lage in Europa und in der internationalen Arena im ganzen sein.

Sowjetisch-französische Deklaration

Auf Einladung des Präsidenten der Französischen Republik, V. Giscard d'Estaing, weilte der Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, L. I. Breshnew, vom 20. bis 22. Juni 1977 zu einem offiziellen Besuch in Frankreich.

An den Gesprächen, die in Rambouillet stattfanden, beteiligten sich von sowjetischer Seite — A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, N. S. Patolitschew, Minister für Außenhandel der UdSSR, B. P. Bugajew, Minister für Zivilluftfahrt der UdSSR, S. W. Tschervonenko, Botschafter der UdSSR in Frankreich, A. M. Alexandrow und A. I. Blatow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, W. W. Sagladin, Erster Stellvertreter des Leiters der Internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, L. M. Samojil, Generaldirektor der TASS, A. G. Kowaljow, Stellvertreter des Ministers für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, und J. W. Dubinin, Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums der UdSSR;

von französischer Seite — R. Barre, Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft und Finanzen, L. de Guiringaud, Außenminister, R. Boulin, Bevollmächtigter Minister für Wirtschaft und Finanzen, A. Rossi, Außenhandelsminister, J. Francois-Ponce, Generalsekretär der Präsidentenkanzlei, B. de Lesaupe, Botschafter Frankreichs in der UdSSR, J.-P. Lecat, Sonderbeauftragter des

Im Geiste dieser Dokumente bekräftigen beide Seiten auch ihr Streben, die Zusammenarbeit auf allen Gebieten fortzusetzen und einen gemeinsamen Beitrag zur Festigung und Vertiefung der Entspannung zu leisten. Sie bringen ihre Absicht zum Ausdruck, so zur Verankerung der Entspannung in den internationalen Beziehungen sowie dazu beizutragen, daß sie von konkretem materiellem Inhalt erfüllt wird.

Als Ergebnis der Verhandlungen haben der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Präsident Frankreichs in einem speziellen Dokument — der gemeinsamen sowjetisch-französischen Erklärung zur internationalen Entspannung — die tiefe Treue der Sowjetunion und Frankreichs zur Entspannungspolitik verkündet.

Internationale Probleme

L. I. Breshnew und V. Giscard d'Estaing widmeten große Aufmerksamkeit der Lage in Europa und weiteren Schritten nach der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, deren Schlußakte sie am 1. August 1975 in Helsinki unterzeichnet hatten. Beide Seiten stellen fest, daß sich die Lage in Europa inzwischen verbessert hat und in den politischen, ökonomischen, kulturellen und anderen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ein gewisser Fortschritt erzielt wurde.

(Schluß S. 3)

Sowjetisch-französische Dokumente sind am 22. Juni im Schloß Rambouillet feierlich signiert worden.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, und der Präsident der Französischen Republik, V. Giscard d'Estaing, unterzeichneten:

Eine sowjetisch-französische Deklaration; eine gemeinsame Erklärung der Sowjetunion und Frankreichs zur internationalen Entspannung; und eine sowjetisch-französische Deklaration über die Nichtweitergabe von Kernwaffen.

Signiert wurden ferner ein Abkommen zwischen der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Regierung der Französischen Republik über die Zusammenarbeit im Verkehrswesen und ein Abkommen zwischen der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Regierung der Französischen Republik über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Chemie.

Es unterzeichneten: Für die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, und für die Regierung der Französischen Republik L. de Guiringaud, Außenminister Frankreichs.

Am gleichen Tag wurde ein Protokoll zum Zehnjahresprogramm für Vertiefung der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit in Wirtschaft und Industrie unterzeichnet. Das Protokoll wurde im Auftrag ihrer Regierungen vom Außenhandelsminister der UdSSR, N. S. Patolitschew, und vom Außenhandelsminister Frankreichs, A. Rossi, signiert.

Bei der Unterzeichnung der Dokumente waren zugegen:

Von sowjetischer Seite — A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, N. S. Patolitschew, Minister für Außenhandel, B. P. Bugajew, Minister für Zivilluftfahrt,

Sowjetisch-französische Dokumente unterzeichnet

S. W. Tschervonenko, Botschafter der UdSSR in Frankreich, A. M. Alexandrow, A. I. Blatow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, W. W. Sagladin, Erster Stellvertreter des Leiters der internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, L. M. Samojil, Generaldirektor der TASS, A. G. Kowaljow, Stellvertreter des Außenministers der UdSSR, J. W. Dubinin, Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums der UdSSR.

Von französischer Seite — Ministerpräsident, Minister für Wirtschaft und Finanzen, R. Barre, Außenminister, L. de Guiringaud, der Minister-Delegierte für Wirtschaft und Finanzen beim Ministerpräsidenten, R. Boulin, Außenhandelsminister, A. Rossi, der Botschafter Frankreichs in der UdSSR, B. de Lesaupe, der Berater des Präsidenten für Pressefragen, J.-P. Lecat, der diplomatische Berater des Präsidenten, G. J.-P. Dulet, der Direktor des Wirtschaftsdepartements des Außenministeriums, H. Froment-Meurice, der Direktor der Verwaltung für Außenwirtschaftsbeziehungen des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen, B. Larrea de Maurel, der Direktor der Europa-Abteilung des Außenministeriums, J. Andreani.

Die Dokumente werden in der Presse veröffentlicht.

Nach der Zeremonie der Unterzeichnung sprachen L. I. Breshnew und V. Giscard d'Estaing. In seiner Ansprache sagte L. I. Breshnew:

„Gehört Herr Präsident! Geehrte Freunde! Unser Besuch in Frankreich und unsere Verhandlungen mit dem Präsidenten Valery Giscard d'Estaing gehen ihrem Ende zu.“

Was kann man von den Verhandlungen sagen? Sie umfassen einen breiten Fragenkreis. Es waren im großen und ganzen fruchtbringende und nützliche Verhandlungen.

Bei unseren Treffen hatten wir auch die Möglichkeit, einander die Möglichkeit, wie die Völker unserer beiden Länder leben und arbeiten.

Der ganze Geist der Verhandlungen bestätigte das Bestreben der Sowjetunion und Frankreichs, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern und Völkern auch in Zukunft zu festigen.

Die Dokumente, die wir heute unterzeichnet haben, sind wichtig. Wir haben eine neue Erweiterung der ökonomischen Zusammenarbeit vereinbart. In diesen Dokumenten haben die koordinierten Positionen unserer beiden Länder in einer Reihe internationaler Schlüsselfragen ihre Berücksichtigung gefunden. Die Dokumente beruhen auf unserem gemeinsamen Kurs — Kampf für Frieden, Völkerverständigung und Verhütung eines thermonuklearen Krieges.

Wir haben es vereinbart, unsere Kontakte fortzusetzen. Jeden V. Giscard d'Estaing ein, der Sowjetunion einen offiziellen Besuch abzustatten. Der Präsident nahm die seine Einladung an.

Gestatten Sie mir zum Schluß, dem Präsidenten und der Regierung Frankreichs für die Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit zu danken, die uns gegenüber während dieses Besuchs bekundet wurden.

Ich wünsche allen Franzosen und Franzosen Glanz und Wohlereignen.

Danach sprach der Präsident Frankreichs. Er sagte:

Der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, war ein Erfolg. Wahrhaftig, er gestattete Fragen zu beantworten, die die französisch-sowjetischen Beziehungen und die Weltlage betreffen. Die Antworten auf diese Fragen haben in den Dokumenten, die wir soeben unterzeichnet haben, ihren Ausdruck gefunden.

Das erste dieser Dokumente betrifft unsere bilateralen Beziehungen. Im vorigen Jahr begannen wir den 10-jährigen der Zusammenarbeit unserer Länder, und jetzt haben wir Perspektiven ihrer Entwicklung für die neue 10-jährige Periode vorgezeichnet.

Das zweite Dokument gilt Fragen der Entspannung. Die UdSSR und Frankreich bekräftigen ihre Treue zur Entspannungspolitik. Das ist sehr wichtig, weil jetzt manche Leute schon den Begriff Entspannung anzweifeln.

Das dritte Dokument betrifft Fragen der Nichtweitergabe von Kernwaffen. Angesichts der Gefahr der Hortung und Weitergabe von Kernwaffen haben wir gemeinsam unsere diesbezügliche Besorgnis zum Ausdruck gebracht und die Ziele auf diesem Gebiet bestimmt.

Wir bedauern sehr, daß es Ihnen wegen Ihrer Überbelastung nicht gelang, Frankreich zu sehen. Ich wünsche, daß Sie sowjetische und französische Völker Teilnehmer unseres Treffens wären.

Ich bitte Sie, dem Sowjetvolk die Gefühle der herzlichen und innigen Freundschaft des französischen Volkes zu überbringen. (TASS)

Gemeinsame Erklärung der Sowjetunion und Frankreichs zur internationalen Entspannung

Die Sowjetunion und Frankreich sind der Ansicht, daß in einer Epoche, wo die Rüstungen eine riesige Zerstörungskraft erreicht haben und ein bedeutender Teil der Bevölkerung der Erde vor dem akuten Problem der täglichen Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse steht, die höchsten Interessen der Menschheit auf das nachdrücklichste verlangen, daß die Staaten und Völker eine auf Mißtrauen, Rivalität und Spannung beruhende Politik aufgeben und anerkennen, daß sie trotz der Unterschiede in ihrer Weltanschauung und Gesellschaftsordnung angesichts der ihnen drohenden Gefahren solidarisch sind.

Naturreisourcen und auf den Fortschritt des Wissens gerichtete Zusammenarbeit fördern sollen. Sie stellen fest, daß diese Notwendigkeit bereits seit über zehn Jahren in zunehmendem Maße in den internationalen Beziehungen berücksichtigt wird, was zum Werden der Entspannungspolitik beiträgt. Die Sowjetunion und Frankreich vertreten den Standpunkt, daß die Verbesserung der Beziehungen zwischen ihnen eine bedeutende Rolle für diese günstige Entwicklung gespielt hat. Sie bringen ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß immer mehr Staaten die Entspannungspolitik akzeptieren und daß die Tendenz zur Entspannung allgemeinen Charakter gewinnt.

zugrundeliegenden Prinzipien als auch konkrete Maßnahmen, die diese Entwicklung fördern können, zu behandeln und diese Prinzipien und Maßnahmen in der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gemeinsam festzulegen.

Die Sowjetunion und Frankreich halten es für notwendig, daß die Bemühungen aller Staaten um internationale Entspannung fortgesetzt und verstärkt werden und dazu durch:

- konkrete Verwirklichung der in Helsinki feierlich unterzeichneten Schlußakte und tatkräftige Unterstützung der Anstrengungen, die dazu unternommen werden;
- Annahme entsprechender Abüstungsmassnahmen;

das Streben danach, daß Erwägungen der Blockpolitik der Entwicklung des Geistes der Entspannung nicht im Wege stehen;

Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten; Achtung ihrer Souveränität und Unabhängigkeit;

Berücksichtigung der legitimen Interessen und Standpunkte anderer Staaten;

Aufrechterhaltung einer günstigen Atmosphäre in den zwischenstaatlichen Beziehungen;

Anpassung ihrer Handlungen gegenüber anderen Staaten und in allen Gebieten des Erdballs an die Bedürfnisse der Entspannung;

Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Menschen durch Entwicklung von Kontakten

zwischen ihnen, durch Erweiterung des gegenseitigen Kennenlernens der Kultur und des Lebens der Völker;

Förderung der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens zwischen allen Völkern.

Beide Seiten bekräftigen ferner, daß die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Staaten eine der Grundlagen einer tiefergehenden Verbesserung ihrer Beziehungen zueinander darstellt.

Die Sowjetunion und Frankreich sind fest entschlossen, weitere aktive Schritte zugunsten der Entspannung sowohl durch ihre eigene Politik als auch durch gemeinsame Anstrengungen sowie durch die Entwicklung ihrer Beziehungen zu anderen Staaten zu unternehmen.

RAMBOUILLET, 22. Juni 1977

Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Präsident der Französischen Republik V. GISCARD d'ESTAING

Sowjetisch-französische Deklaration über Nichtweitergabe von Kernwaffen

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Französische Republik bekräftigen in der Erkenntnis ihrer Verantwortung als Kernwaffenmächte und getrieben vom Wunsch, die Ausbreitung von Kernwaffen erwachsenen Gefahren zu vermeiden, ihre gemeinsame Entschlossenheit, alle Anstrengungen zur Verhütung einer Verbreitung dieser Waffen zu unternehmen.

Die Sowjetunion und Frankreich erkennen an, daß der Zugang zur friedlichen Nutzung der Atomenergie für eine immer größer werdende Anzahl von Ländern ein wichtiges Mittel ihrer wirtschaftlichen Entwicklung darstellt. In diesem Zusammenhang werden beide Länder, jedes in dem das Land betreffenden Bereich, darauf achten, daß ihre Zusammenarbeit mit dritten Ländern in der Kernindustrie alle erforderlichen Garantien leistet, um die Verbreitung von Kernwaffen zu verhindern. Davon ausgehend erinnern sie daran, daß

sie sich für die Einschränkung der Übergabe von Kernmaterialien, die für die Entwicklung von Kernwaffen oder anderen Kernsprengvorrichtungen geeignet sind, sowie von Ausrüstungen und Technologien, die diese Materialien herstellen können, ausgesprochen haben. Beide Seiten werden im Export von Kernmaterialien, Ausrüstungen und Technologien eine Politik unter Einhaltung ihrer entsprechenden internationalen Verpflichtungen verfolgen.

Sie sind, jedes in dem das Land betreffenden Bereich, bereit, die entsprechenden Bestimmungen und Garantien zu verstärken, die auf dem Gebiet der nuklearen Ausrüstungen, Materialien und Technologien bestehen. Sie werden auch in Zukunft tatkräftig dazu beitragen, daß allgemeine Prinzipien in Bezug auf den nuklearen Export verbindlich werden.

Sie äußern ihre Genugtuung über die Zusammenarbeit, die sich

zwischen ihnen auf dem Gebiet der Kerntechnologie herausgebildet hat. Die UdSSR und Frankreich messen dem physischen Schutz von Kernmaterialien vor jeder beliebigen nichtanktionierten Benutzung oder Verwendung große Bedeutung bei. Sie treten für die Ausarbeitung einer internationalen Konvention zu dieser Frage ein.

Beide Seiten werden die bilateralen Konsultationen zum gesamten Komplex dieser Fragen fortsetzen.

RAMBOUILLET, 22. Juni 1977

Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Präsident der Französischen Republik V. GISCARD d'ESTAING

Abreise des Genossen L. I. Breshnew

PARIS, 22. Juni. (TASS). Heute ist der offizielle Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, in Frankreich zu Ende gegangen. Genosse L. I. Breshnew ist von Paris in die Heimat abgereist.

Seine Gespräche und Begegnungen mit dem französischen Präsidenten V. Giscard d'Estaing ermöglichten einen nützlichen und freimütigen Meinungsaustausch zu den wichtigsten internationalen Problemen und zu Fragen der sowjetisch-französischen Beziehungen.

Entsprechend dem französischen Protokoll verabschiedete sich V. Giscard d'Estaing nach dem Essen in der Botschaft der UdSSR herzlich von den Genossen L. I. Breshnew, A. A. Gromyko und anderen offiziellen Persönlichkeiten der UdSSR.

Der Präsident und die Staatsflaggen der UdSSR und Frankreichs geschmückt. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, wird vom Ministerpräsidenten R. Barre, Außenminister L. de Guiringaud, den Regierungsmitgliedern dem Botschafter der UdSSR in Frankreich S. W. Tschervonenko und dem Botschafter Frankreichs in der UdSSR, B. de Lesaupe, verabschiedet.

Dem Genossen L. I. Breshnew wurden die höchsten militärischen Ehren erwiesen. Auf dem Flughafen war eine Ehrenformation der drei Teilstreitkräfte Frankreichs angeordnet. Es wurden die Sowjetunion und Frankreichs intoniert und ein Artilleriesalvo geschossen.

L. I. Breshnew und R. Barre schritten des Front der angetretenen Ehrenformation entgegen. Danach verabschiedete sich L. I. Breshnew von den Mitgliedern der Französischen Regierung, den Diplomaten, Mitarbeitern der sowjetischen Einrichtungen in Frankreich und anderen offiziellen Persönlichkeiten.

Er richtete Abschiedsworte auch an die zahlreichen hier anwesenden Journalisten und dankte ihnen für deren Arbeit während des Besuchs. R. Barre begleitete L. I. Breshnew zur Gangway, nahm von ihm herzliche Abschiedsworte und wünschte ihm gute Reise. Er verabschiedete sich ferner von A. A. Gromyko, N. S. Patolitschew, B. P. Bugajew und anderen offiziellen Persönlichkeiten. Der Flugzeug nahm Kurs auf Moskau.

(TASS)

Rückkehr des Genossen L. I. Breshnew nach Moskau

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, ist am 22. Juni nach Moskau aus Frankreich zurückgekehrt, wo er zu einem offiziellen Besuch auf Einladung des Präsidenten der Französischen Republik V. Giscard d'Estaing zusammen mit L. I. Breshnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, Minister für zivile Luftfahrt B. P. Bugajew, Minister für Außenhandel N. S. Patolitschew, der Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. M. Alexandrow, A. I. Blatow, der Erste Stellvertreter der internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, W. W. Sagladin, der TASS-Generaldirektor L. M. Samojil, der Stellvertreter des Außenministers A. G. Kowaljow.

Auf dem Flughafen Wnukowo, der mit den Staatsflaggen der UdSSR dekoriert war, wurde Ge-



Die Werktätigen Kasachstans erörtern den Entwurf der Verfassung der UdSSR

Grundgesetz unseres Lebens

Eindrucksvolle Demonstration sozialistischer Demokratie

Die Erfüllung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR verläuft in enger Verbindung mit der Vorbereitung des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Da haben wir Agitatoren ein großes Tätigkeitsfeld für unsere Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen. Einem jeden das flammende Wort der Partei nahebringen. Ist meine Meinung nach die Pflicht eines jeden politischen Kämpfers der Partei. Agitatoren und Erzieher ist nicht leicht. Dabei ist das persönliche Beispiel des Agitators immer wichtig.

Effektivität und Qualität ist unsere Devise in der Arbeit. Einem jeden von uns ist das Endresultat sehr wichtig. Deshalb sind uns die Bestimmungen des neuen Verfassungsentwurfs über das garantierte Recht auf Arbeit mit Entlohnung nach Quantität und Qualität nahe und wichtig. Wir billigen und begrüßen diese Forderungen. Unsere Leute arbeiten mit Eifer an der Erfüllung der vor uns gestellten Aufgaben. Wir meistern heute die Montage neuer Motorenmuster JMS-236 und JMS-238. Um mit dieser Aufgabe fertig zu werden orga-

Dieses Dokument ruft bei den Bergarbeitern der Dsheskasgauer Kupferbergwerke das Gefühl des Stolzes hervor auf den reichen Weg, den unsere Heimat zurückgelegt hat. Durch Stolzarbeit antworten die Werktätigen des Bergwerks Nord-Dsheskasgan auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Als ihr Hauptanliegen betrachten die Bergarbeiter die Realisierung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der Gewinnung von Kupfer und anderen wichtigen Erzeugnissen.

Während der Erörterung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR in unserem Betrieb unterstützen die Bergarbeiter mit großer Genugtuung das historische Dokument und geben das Wort, die Planaufgaben des zweiten Jahres des 10. Planjahres vorfristig zu erfüllen.

Leonid REWENKO, stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Bergwerks Nord-Dsheskasgan

Im Alma-Atar Kombinat für Getreideprodukte erörtern die Werktätigen mit Begeisterung und Stolz auf unsere sozialistische Heimat den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR.

„Ein jedes Wort des Entwurfs“, sagte der Veteran des Betriebs Achimshan Muchatajev, „ist die Widerspiegelung der großen Siege und Errungenschaften des Sowjetvolkes, die unter Führung der Kommunistischen Partei erzielt wurden. Beweise dafür finden wir heute überall in unserem Kombinat zum Beispiel wird weitgehend die Mechanisierung und Automatisierung angewandt, wird zur Verbesserung der Produktionskultur und -ästhetik geleistet, damit die Arbeit dem Menschen eine Freude macht.“

Die Teilnehmer der Kundgebung fassen eine Entschloßung über die volle und allgemeine Billigung des neuen Verfassungsentwurfs.

Anna SOLSHENIKINA, Arbeiterin des Mühlenwerks, Heilidin der sozialistischen Arbeit

Die Partei und Regierung würdigen die Arbeit jener, die hohe Leistungen erzielen, die in den vorletzten Reihen der Wettläufer für die Steigerung der Effektivität und Qualität schreien. Für meine Leistungen in der landwirtschaftlichen Produktion wurde mir der hohe Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Als Kommunist und Arbeiter bin ich bestrebt, diese hohe Ehre zu rechtfertigen. Ich schloß mich dem sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Zweijahrespläne zu Ehren des Großen Oktober an. Das ganze Planjahr hindurch will ich in vier Jahren bewältigen. Worin sehe ich die Gewähr meines Erfolgs? Vor allem im guten Zustand der Technik, in der Befolgung des Systems der Neulandbodenbearbeitung und maximalen Zeiteinteilung.

Ich und auch meine Arbeitskollegen in der Brigade billigen aus Wärme den neuen Verfassungsentwurf. Wir sind stolz darauf, daß unsere Arbeit zum allgemeinen Wohl der Sowjetmenschen beiträgt.

A. INKEBAJEW, Mechanisator des Sowchos „Tersakanjki“, Gebiet Turgal



„Die Bürger der UdSSR verfüge über die ganze Fülle der sozialökonomischen, politischen und persönlichen Rechte und Freiheiten, die durch die Verfassung der UdSSR und die sowjetischen Gesetze proklamiert sind und garantiert werden.“ Diese Worte aus dem Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR bezeugen erneut, daß es dem Staat vor allem um das Wohl jedes Bürgers geht.

Werksarbeiter und Gelehrte, Kolchosbauern und Kunstschaffende, Studenten und Angestellte, praktischer einhellig, damit unser Land immer prachvoller wird. Bedeutendes leistet in diesem Jahr das Kollektiv der Bohrergarde der Ost-Uraler Schürlexpedition, der der Lenindartrager Pjotr ORLENKO vorsteht. Die Bohrergarde erfüllen die Planaufgaben mit merklichem Zeitvorsprung. Sie haben vor, den Arbeitseinsatz bereits am 1. November zu beenden. Die Taten dieses Kollektivs sind ein Beispiel dafür, wie die Arbeiter ihr Recht und ihre Pflicht vor dem Staat verstehen.

Über 600 Absolventen des Alma-Atar staatlichen Medizinischen Instituts fahren in diesem Sommer in die Dörfer der Republik. Viele von ihnen äußerten den Willen, in entlegenen Siedlungen und Aul zu arbeiten. Die jungen Ärzte haben alle Absolventen medizinischer Hochschulen der Republik aufgerufen, diesem Beispiel zu folgen. Die jungen Spezialisten sind bestrebt, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Hunderte Ärzte absolvierten in diesem Jahr die medizinischen Hochschulen in Karaganda, Zelinograd, Aktjubinsk und Semipalatsinsk.



Fotos: KASTAG

Ein inspirierendes Dokument

Mit innerer Bewegung warten wir auf die Veröffentlichung des Entwurfs der neuen Verfassung. Es ist ein epochales Dokument, es zieht die Blicke des titanischen Kampfes und der Arbeit des Sowjetvolkes.

Bei der Erörterung des Entwurfs der Verfassung auf der offenen Parteiversammlung der Lehrerschule gab es keine Gleichgültigen. Besondere Beachtung wurde den Artikeln geschenkt, in denen es sich um die Erziehung des neuen Menschen handelt, des Menschen, der in der kommunistischen Gesellschaft leben wird. Wir Pädagogen tragen Verantwortung für die Erziehung einer würdigen Ablesung.

Wenn ich von der Versammlung spreche, möchte ich zwei Ereignisse erwähnen, die meiner Meinung nach sehr wichtig sind. In diesem Jahr wurde unsere Schule 20 Jahre alt. Aus diesem Anlaß fand ein Treffen mit den Schulabgängern statt. Zum Abend erschienen die ersten Schulabgänger, Menschen, die einen langen Arbeitsweg hinter sich haben. Das sind unter anderen der Ingenieur Valeri Mersch, die Planerin Nina Tschurkina, Tanja Lub, Tanja schwärzte schon immer für Mathematik. Jetzt ist sie Mathematiklehrerin und Leiterin der Lehrerbildung in der jungen Industriestadt Jermak. Ich erinnere mich an die Abgänger und bin stolz, daß sie alle Berufe erworben haben, viele absolvierten Hoch- und Fachmittelschulen.

In diesem Jahr hatten wir noch ein denkwürdiges Datum. Vor 10 Jahren wurden in unserer Schule mathematische Klassen gebildet. In dieser Zeit beendeten mehr als 200 Jungen und Mädchen diese Klassen.

Johann DYCK, Mathematiklehrer der Schule Nr. 3 in Pawlodar, Vorsitzender der Lehrerschaft der Kasachischen SSR

Erstes Lebensbedürfnis

Ich habe mich mit dem Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR bekannt gemacht und bin stolz darauf, daß wir Sowjetbürger so einmütigen, so einen fortschrittlichen Staat geschaffen haben, den ersten sozialistischen Staat auf der Erde. Unsere Erfolge sind im Verfassungsentwurf niederschrieben. Für uns Arbeiter sind besonders teuer die Artikel 13 und 40, die die Arbeit, die freie Arbeit der Sowjetmenschen richtig einschätzen und das garantierte Recht auf Arbeit verankern. Die freie Arbeit der Sowjetmenschen, heißt es im Artikel 13, ist die Wachstumsquelle des gesellschaftlichen Reichtums, des Wohlstands des Volkes und jedes Sowjetmenschen. Es sind goldene Worte, mit denen dieser Artikel des Verfassungsentwurfs abschließt, daß der Staat die Umwandlung der Arbeit in das erste Lebensbedürfnis jedes Sowjetmenschen fördert. Ich kann mir kein Leben ohne die Arbeit in der Grube nicht vorstellen.

35 Jahre arbeite ich jetzt unter Tage in den Gruben bei Karaganda. Im zweiten Kriegsjahr begann ich in der Grube Nr. 7 als Lehrling, wurde Schlosser, später Mechaniker des Grubenverkehrs. Für mich war es immer wie ein Fest, wenn der Grubenverkehr gut funktionierte.

Seit 1960 wirke ich in der Kohlegrube „Dolinskaja“, die gut angeordnet ist. Im 9. Planjahr wurden unter Kollektiv 7,8 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Kein Mensch denkt jetzt mehr daran, daß man eine Lore mit Kohle schleppen oder sonst einen Grubenwagen schieben könnte. Alles ist mechanisiert. Und wenn unsere Kinder in die Grube kommen, verstehen sie schon die neue Technik zu handhaben. Ich strebe von klein auf, nach Arbeit mit Maschinen. Man möchte, nachmals unsere Kinder in die Grube bringen gibt! Haben wir nach dem Krieg doch Schritte vorwärts gemacht! Das Leben ist jetzt, wie man

es sich nicht besser wünscht. Im Verfassungsentwurf sind unsere Rechte, die Rechte der Sowjetmenschen niederschrieben. Von Bürgerrechten ist gewiß auch in den Verfassungen der kapitalistischen Staaten die Rede. Man hört ja manchmal, wie sie darüber auf die Pauke hauen. Aber wie werden diese Rechte verwirklicht? Sagen wir das Recht auf Arbeit. Millionen arbeitslose Menschen suchen dort jahraus, jahrein nach Beschäftigung. Wenn der Mensch nicht arbeitet, wie soll er da seine Familie ernähren, seine sozialen und kulturellen Bedürfnisse befriedigen? Das Wertvollste an unserer Verfassung ist, daß sie das verankert, was wir was haben, was in unserem Leben unumstößliches Gesetz ist. In unserer Verfassung gibt es keine verschwommenen Formulierungen. Da ist alles einfach und klar gesagt. Und das ist uns so lieb und teuer. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie jung Menschen, gesunde Männer rumstumpeln gehen, von Arbeitslosenunterstützung leben müssen. Aber die Freude an der Arbeit, was für mich und meine Arbeitskollegen so wichtig im Leben ist, ist nicht weniger wertvoll als das Lohn- oder Stolz auf meine Hände Werk — von diesem berechtigten Stolz hat ein Arbeitsloser keine Vorstellung. Darum sind wir zu bescheiden.

Ich gehe täglich als Herr an meinen Arbeitsplatz in der Kohlegrube, und es gibt für mich keine größere Sorge, als die, daß dort alles recht gut klappt. Es gibt keine größere Freude für mich als die Freude über die erfolgreiche Arbeit. Die Liebe zur Arbeit, dieser Wachstumsquell des Reichtums unseres Landes, hab ich auch meinen Kindern aneignet, manchen jüngeren Kollegen in der Grube beigebracht. Ja, wir sind die Herren im Lande. Das spricht zuallererst davon, daß wir unsere Pflichten gut kennen und nie vergessen. Uns fällt es nicht schwer, diese Pflichten eines Arbeiters zu erfüllen, denn gute Arbeit ist uns das erste Lebensbedürfnis. Peter PENNER, Veredelter Bergmann der Kasachischen SSR, Schlossmeister der Kohlegrube „Dolinskaja“, Stadt Abai

Das Recht auf Arbeit

Was uns betrifft, ja uns — die Sowjetmenschen, so bringt die Arbeit auch noch großes Glück. Das Recht auf Arbeit wußten wir zu schützen im blutigen Kampf mit Feinden allerlei, auf dieses Recht wir uns im Leben stützen, verdanken Lenin es und der Partei. Wir wollen herde dieses Recht lobpreisen! Frisch auf zur Tat! Die Arbeit immer siegt! Und auf der Zukunft breiten lieblichen Gleisen — zum Kommunismus, der nicht ferne liegt. Paul RANGNAU

Die Einwohner von Zelinograd leben und arbeiten heute im einheitlichen Rhythmus mit dem ganzen Land, im Rhythmus unserer Zeit, da eine markante Seite nach der anderen in die Chronik der Leninischen Partei und des Sowjetvolkes geschrieben werden. Eine dieser Seiten ist das Jahr 1977 sein — das zweite Jahr des zehnten Planjahres, das Jubiläumsjahr des großen Oktober, das Jahr der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR. Mit großem Interesse und Eifer nahmen die Stadteinwohner die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU (1977), den Bericht des Genossen L. I. Breschnew darauf und den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR entgegen. Gleich nach der Mitteilung über das Plenum fanden in Zelinograd und im Gebiet Kundgebungen und Arbeiterversammlungen statt, auf denen die Werktätigen ihre einmütige Unterstützung der Politik unserer Partei zum Ausdruck brachten. Hier z. B. die Äußerung der Drehschneidemaschine des Pumpenwerks, des Mitglieds des Parteikomitees, der Deputierten zum Gebietsparlament Nadescha Smirnowa: „Das neue Gesetz des Sowjetlandes wird zur allgemeinen Besprechung durch das Volk gebracht. Ich habe ein Gefühl, als müßte gerade ich entscheiden, wie wir morgen zu leben haben. Ein sehr verantwortliches Moment.“ Ähnliche Gedanken äußerten alle, die an anderen Kundgebungen teilnahmen und darin den Entwurf der neuen Verfassung diskutierten. Die Arbeiter sagten, der Verfassungsentwurf rufe bei ihnen tiefes Genugtuung und Stolz hervor. Dieses Gefühl beruhe auf dem Bewußtsein der erhabenen Siege, der umfassenden sozialökonomischen Umgestaltungen, die unser Volk unter der Leitung der Kommunistischen Partei in den vier Jahrzehnten nach der Annahme der heute gültigen Verfassung herbeigeführt hat. In den vier Jahrzehnten ist Zelinograd aus einer kleinen Provinzstadt zu einem industriellen und Verwaltungszentrum des Gebiets und der Republik emporgewachsen. Gegenwärtig gibt es in der Stadt über 40 Industriebetriebe, darunter solche Großerwerke wie „Zelinogradselektromaschinenbau“, „Kasachselektromaschinenbau“, das Waggonbauwerk, das Eisenwerk, das Waggonbauwerk, das Reparaturwerk für Meliorationsmaschinen, die Konfektionsfabrik „Manuschuk Mametowa“, das Keramikkombinat, das Fleischkombinat und eine Reihe anderer Betriebe. Sie verfügen über Produktionsfonds von Hundertmillionen Rubel und, auf das Gesamtumfange der von ihnen realisierten Produktion beläuft sich auf 350 Millionen Rubel im Jahr. Die Industrie der Stadt erzeugt Landmaschinen, Pumpen, Gasherde, Geräte, Keramikverkleidungsplatten, Eisenfuß, Konfektionsartikel, Nahrungsmittel. In der Stadt gibt es 60 Baubetriebe mit einem Jahresumfang der Bau- und Montagearbeiten von etwa 30 Millionen Rubel, 10 Institute besorgen die Projektierung. Es gibt eine ganze Reihe Betriebe der Baustoffindustrie, die Stahlbetonfertigung, Ziegel, Keramitschmitten, Verkleidungsplatten und andere Baustoffe produzieren. Im Entstehen begriffen ist ein Kombinat für Großplattenbau mit einer Kapazität von 140 000 Quadratmeter Wohnfläche im Jahr. Eine intensive Entwicklung erfahren der Personenverkehr, das Post- und Fernmeldewesen, der Handel und das Gaststättewesen. Das alles ist ein markantes Zeugnis für das unermüdeliche Wachstum kulturelle und materielle Lebensniveau. Und dieses Wachstum läßt sich heute ungemein einfach in Zahlen ausdrücken. Man muß auch die kolossalen qualitativen Veränderungen im Gehalt unserer kulturellen und materiellen Werte in Betracht ziehen. In der Stadt leben Menschen von 86 Nationalitäten und Völkern, die die neue historische Menschheitsgemeinschaft — das Sowjetvolk — würdig vertreten. Sie alle arbeiten als eine einzige, einträchtige Familie, Hand in Hand und gleichberechtigt in den verschiedensten Zweigen der Volkswirtschaft und Kultur. Auch der Charakter ihrer Arbeit hat eine wesentliche Veränderung erfahren. Gegenwärtig wird in der Industrie- und Baubetriebe der Stadt immer weitgehend die Automatisierung und Mechanisierung arbeitsintensiver Prozesse eingeführt. Allein im verlassenen Jahr des 10. Planjahres sind bei uns 10 Produktionsbereiche und Werkhallen komplex mechanisiert und 28 automatische Taktraster eingeführt worden. Große Veränderungen sozialer und kultureller Natur bewirkt in unserer Gesellschaft die Politik der Kommunistischen Partei, gerichtet auf die Verleihung und Erweiterung der Rechte der Sowjetbürger. Diese Politik garantiert ihnen das Recht auf Arbeit. Zugleich genießen die Werktätigen weitgehend das Recht auf Erholung, auf Bildung, auf Schutz ihrer Gesundheit usw. Etwa 7 Millionen Rubel aus dem städtischen Haushalt werden in Zelinograd für Zwecke der Volkshochschulen, 11 Technischen, 6 technischen Berufsschulen, 3 Musik- und 33 allgemeinbildenden Schulen der

Mit patriotischem Stolz

Stadt lernen etwa 70 000 Personen, was fast ein Drittel der Stadtbevölkerung ausmacht. Der Politik unserer Partei und des Sowjetstaates liegt die Sorge um die Hebung des allgemeinen Wohlstands der Sowjetmenschen zu Grunde. Darauf sind auch die neuen Bestimmungen im Verfassungsentwurf abgestellt. Nehmen wir die neue Bestimmung über das Recht auf Wohnung. Sie zeugt vom gewachsenen Niveau unserer ökonomischen Entwicklung, das ermöglicht hat, dem Sowjetmenschen auch dieses Recht zu garantieren. In Zelinograd z. B. wird die Aufgabe gestellt, zu dem Ende des 11. Planjahres jede Familie mit einer komfortablen Wohnung zu versorgen und an die Verteilung von Wohnungen nach dem Prinzip: Je besonderer Familienmitglied — ein besonderes Zimmer überzugehen.

Die allgemeine Erörterung der Grundfragen der Entwicklung unseres Staates und der Gesellschaft durch das Volk im denkwürdigen 60. Jubiläumsjahr des Oktober, die tiefe Teilnahme der breiten Werktätigenmassen daran sind ein mächtiger Stimulus in der Aktivierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens des Landes, sie lösen im Volk neue schöpferische Kräfte aus. Gegenwärtig beteiligen sich alle Arbeitskollektive und praktisch jeder Werktätige der Stadt am sozialistischen Wettbewerb um die würdige Erhebung des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Die Kollektive der Produktionsvereinigungen für Anterosionstechnik, der Fabrik „Manuschuk Mametowa“, des Kombinat für Wandbaumaterialien, des Waggonbauwerks unterstützen einmütig die Initiative der Werktätigen des Gebiets Rostow. Eine zureichende Betriebe, Werkhallen und Brigaden arbeiten, sie übernehmen erhöhte Verpflichtungen und rufen alle Werktätigen der Stadt auf, ihrem Beispiel zu folgen. 6 Industriebetriebe, über 100 Werkhallen und Brigaden, etwa 15 000 Aktivistinnen und 11 Schichtmacher der Produktion verpflichteten sich, das Programm der zwei Planjahre zum Oktoberjubiläum zu erfüllen.

In diesen Tagen sehen die Partei- und Staatsorgane der Stadt ihre Aufgabe darin, die jetzt im Laufe der Erörterung des Entwurfs der neuen Verfassung anwachsende Welle der schöpferischen Initiative der Werktätigen auf konkrete praktische Taten und eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres, auf eine würdige Erhebung des 60. Jahrestags des Großen Oktober zu lenken. Adam MERZ, Instrukteur im Zelinograd Stadtkomitee der KP Kasachstans

Wir sind berufen, Taten zu vollbringen, zum Wohl der Heimat, treu, gewissenhaft. Um hohe Arbeitsleistungen stets ringen — das ist der Wille, Mut und andre Kraft. Und diese Kraft verliert uns der Oktober vor sechs Jahren, als das Land erwacht, ja, diese Kraft wir würdigen und loben — sie hat uns viele Siege eingebracht. Die Arbeit schuf bekanntlich selbst den Menschen, sie ist sein Leben, Ziel, Ruhm und Geschick



der sich die Frau für ihre Familie aufopfert, wurde als etwas Selbstverständliches entgegengenommen.

Mit Kollektivgeist

Die 9 Mann starke Brigade von Viktor Gerber aus dem Kraftfahrzeugwerk Nr. 1 in Aktjubinsk befasst sich mit der Lebensmittellieferung.

Ihr Beitrag

Schon viele Jahre besteht beim Klub auf dem Zentralgehöf des Sowchos 'Makinski' eine Agribrigade, die von Pawel Lawinez angeleitet wird.



BELOWRUSISCHE SSR. Die Erstaufführung 'Tier von Beloweh', fand im Zirkus von Gornel statt. Die Vertreter der Fauna des berühmten Wildreservats...

Erholung der Bergleute

Die Kumpel haben die kürzeste - eine 30 Stunden lange Arbeitswoche - in der Welt. Wie könnte man da die freie Zeit im Familien- oder Freundeskreis sinnvoll gestalten?

Dem Komsomolsubotnik entgegen

Am Unionskomsomolsubotnik, der am 25. Juni stattfinden wird, werden sich etwa 150000 Jungen und Mädchen beteiligen.

Jugendliche Energie

Die Tü der Roten Eke ging auf, und es traten die Mitglieder des KIF 'Drushba' mit ihrem Leiter Woldemar Lorenz an der Spitze ein.

'hilt uns nicht nur, mit den Altersgenossen in unseren Republiken und im Ausland Freundschaft zu pflegen, auch die Freundschaft unter den KIF-Mitgliedern wird immer fester'.

Die Autorität

'Alle guten Charaktereigenschaften, die ich besitze, habe ich meiner Mutter zu verdanken', schrieb einst meine Schülerin Tanja Tschugunowa im Schulfestsatz.

Wer weiß Bescheid?

Meine Cousin Cousinen lebten vor dem Krieg im Dorf Neumuntau, Rayon Molotschni, Gebiet Saproshje. Sie hießen Gerta, Melly, Ella Bischer, an die Namen der anderen kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Glückwünsche

für Dorothea EURICH in Michailowka, Gebiet Dshambul, zum 81. Geburtstag von Amelie, Lilli, Eline und Edmund Herr;

Heimatlose

In Saizewo erfahren es erst viele Einwohner nach der Rückkehr von Katharina Graubach, daß Josephine nach der Bundesrepublik Deutschland ausgewandert sei.

vielleicht eine höfliche Zurückhaltung sei. Unterewegs schilderte mir Martha ihre Familienlage. Sie bewohnen ein Haus mit vier Zimmern und einer Küche.

Peter MAI

ein angenehmer Speisegeruch in die Stube drang. Ich beschah mir das Zimmer, vorn, in der rechten Ecke, steht ein Doppelbett, dahinter - ein Tisch und zwei Stühle.

Er liebt seinen Beruf

Seine Hände waren stark, sicher und ruhig. Valeri schaute unverwandt auf den Weg. Er lenkte wie gewöhnlich den Traktor, und ich dachte an einen mir Bekannten, der nur deswegen den Traktor einem Kraftwagen vorgezogen hatte, weil er so mehr verdient.



An den Postleichen, die alljährlich in der Puschnik-Memorialisierung auf dem Pskower Boden veranlasst werden, wurde in diesem Juni ein neues Museum - das Haus der Vorfahren von A. S. Puschnik - eröffnet.

Er liebt seinen Beruf

Der Ingenieur-Mechaniker Timur Orasaljewitsch Achawan charakterisiert Valeri Stelle so: 'Er hat es gelernt, aufmerksam zu sein und zu analysieren. Er ist pflichttreu, ehrlich und offenherzig.'

'Auf diesem Stück Erde wollen wir ein Pappelwäldchen pflanzen, damit am Morgen hier die Vögel singen, Büsche und Blumen blühen. Das hab ich mir fest vorgenommen.'

Unsere Anschrift: 473027 Kaxaxskaja SSR, P. Dshambul, Dorf Sowetos, 7-B, Geb. 'Фройндшафт'.

ФРОЙНДШАФТ ИНДЕКС 65144. TELEPHONE: Chelodnawo - 2-19-09 stellv. Chelr. 2-17-07 Chel. vom Dienst - 2-16-51.

KORRESPONDENTENBÜROS: ALMA-ATA - Sharukow-Straße 95, Wohnung 46. Dshambul - Kommunistitschjeskaja-Straße 171, Wohnung 80.

Redaktionskollegium Herausgeber: Sozialist Kasachstan